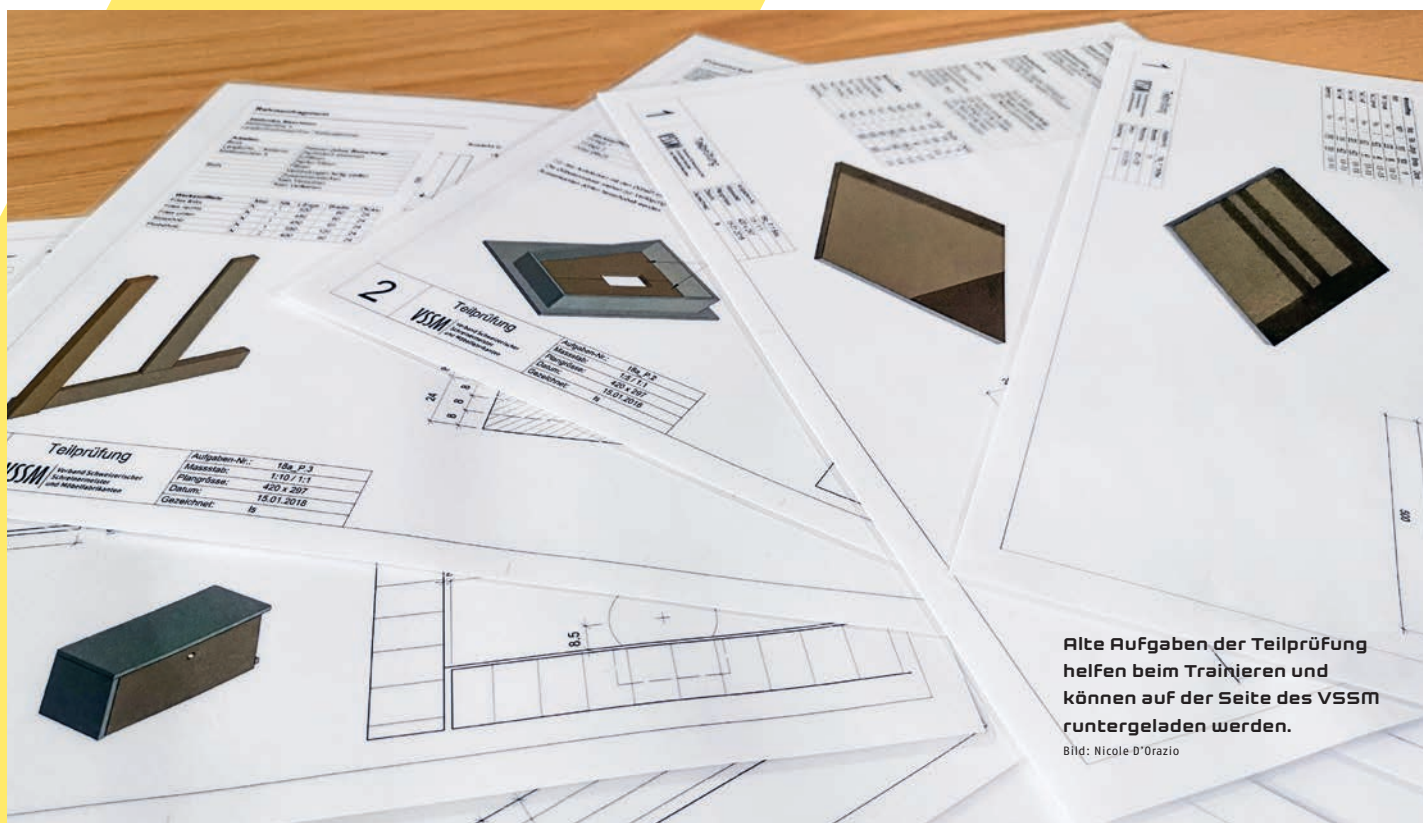


Lehrzeit

02 | 24

GUT VORBEREITET, IST DIE TEILPRÜFUNG KEINE HEXEREI



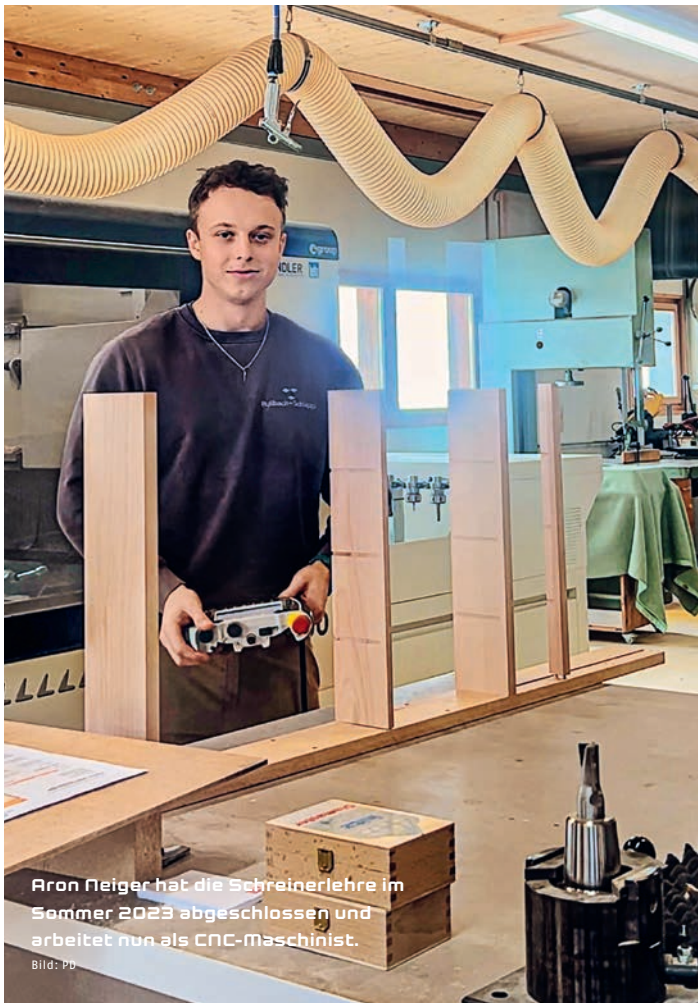
Die Teilprüfung im dritten Lehrjahr ist die erste grosse Hürde auf dem Weg zur Schreinerin und zum Schreiner EFZ. Zwei Lernende und ein frisch Ausgelernter blicken auf ihre Prüfung zurück und verraten Tipps und Tricks.

«Rückblickend kann ich sagen, dass die Hälfte oder eher Drei Viertel des Troubles, der um die Teilprüfung gemacht wurde, unnötig war», sagt Rahel Lacher. Sie ist im vierten Lehrjahr bei der Sutter GmbH in Bülach ZH und erinnert sich noch gut an ihre Vorbereitungen und Trainings vor einem Jahr sowie die Prüfung selbst. «Ich

habe an der Prüfung meines Erachtens Fragmente durchaus völlig versaut. Das musste ich allerdings total ignorieren, damit sich dies nicht weiter auf die Prüfung auswirkt.» Weiter erinnert sie sich, dass es schwierig gewesen sei, vor der Prüfung die Konzentration hochzuhalten, da es zuerst einen langen Informationsteil gab. «Ich habe zwar die Note, die ich mir vorgenommen hatte, nicht ganz erreicht und war zu Beginn sehr enttäuscht. Aber rückblickend bin ich durchaus zufrieden mit dem Resultat.»

LÄNGERE ZEIT AM STÜCK TRAINIEREN

Das Wichtigste in der Vorbereitung auf die Teilprüfung sei, viel zu üben, sagt Rahel Lacher. «Vor allem nicht nur einen Teil pro Übungstag machen, sondern auch mal drei bis fünf Stunden am Stück lernen. Man muss sich bewusst sein, dass es Abschnitte an der Teilprü-



Aron Neiger hat die Schreinerlehre im Sommer 2023 abgeschlossen und arbeitet nun als CNC-Maschinist.

Bild: PD

fung gibt, bei welchen man ohne Pause drei Fragmente durcharbeiten muss.» Es braucht jedoch niemand Angst vor der Prüfung zu haben. «Mit genügend Training und dem nötigen Respekt kann man das Kind schaukeln und trotz Fehlern bestehen», sagt sie.

20 PROZENT DER ABSCHLUSSNOTE

Die Teilprüfung ist im Qualifikationsverfahren (QV) der erste grosse Brocken für Schreinerlernende, und viele haben dementsprechend Respekt davor. Sie macht 20 Prozent der Abschlussnote aus und ist eine Fallnote. Das heisst, man muss die Teilprüfung bestehen. Jeweils gegen Ende des sechsten Semesters müssen die Lernenden antreten, um die elf Aufgaben zu bewältigen. Pro Aufgabe gibt es eine Stunde Zeit. Der Reisstest findet meistens separat statt.

20 Prozent der Note machen das Vorbereiten und Planen aus. Zu 80 Prozent fliesst das Herstellen der Produkte in die Bewertung ein. Die Teilprüfung umfasst eine Auswahl von Leistungszielen der Lernorte «überbetriebliche Kurse» und «Betrieb» gemäss Bildungsplan. Geprüft wird das Bedienen aller Maschinen, die im Alltag einer Schreinerei gebraucht werden. Die Aufgaben entsprechen immer der gleichen Reihenfolge. Die Nummer drei ist zum Beispiel jeweils ein Rahmenfragment und die Nummer sieben eine Kreissägenarbeit. So können die Lernenden den Ablauf üben. Auf der Website des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) sind zudem alle früheren Aufgaben abrufbar und können fürs Training eingesetzt werden, was vom Verband allen Lernenden empfohlen wird.

NICHT ALLEINE TRAINIERT

Rahel Lacher hat Anfang des Jahres mit dem Training auf ihre Teilprüfung begonnen, also im Januar 2023. «Mit ein paar Klassenkameradinnen und -kameraden. So machte es mehr Spass als alleine, und wir haben uns gegenseitig motiviert», erzählt die 19-Jährige aus Embrach ZH. Die Gruppe traf sich jeden zweiten Samstag und löste jeweils zwei bis vier alte Aufgaben. «So kam auch etwas Wettbewerbsstimmung auf. Zudem ist es immer von Vorteil, wenn man sein Fragment jemandem zeigen kann. Nicht, dass man es sich noch falsch einprägt.» Die angehende Schreinerin profitierte zusätzlich von zwei Trainingstagen, die vom Lehrbetriebsverbund Schreinermacher, bei dem sie angestellt ist, angeboten wurden. «Dort haben wir eine halbe Prüfung simuliert. Das fand ich wertvoll und wichtig. Denn das Zeitmanagement sollte man gut trainieren. Eine Stunde ist schnell vorbei.»

Ratschläge hat sie noch weitere:

- Die Kehlmaschine gut einstellen. «Das Einstellen und Einbauen des Fräsers darf nicht länger als zwei Minuten dauern. Es bringt nichts, wertvolle Zeit an 0,2 mm zu verplätern. Lieber die Nut stimmt um 0,5 mm nicht, als dass sie nicht da ist.»
- An der Bank Ordnung halten, das wird auch bewertet.
- Nicht rennen! Auch wenn man im Stress ist, sollte man nicht rennen. Es hat nur Nachteile und gibt noch Abzug.
- Die Aufgabe gut durchlesen und verstehen, was man machen soll. Nicht blind drauflosrennen.
- Wenn etwas schiefeht, weitermachen und sich nicht beirren lassen. «Wenn am Schluss noch Zeit vorhanden ist, kann man nochmals zurückgehen. Also nur an der Bank, aber immerhin. Sowieso lieber nach vorne schauen und nicht etwas bedauern, das man nicht mehr ändern kann.»



Rahel Lacher arbeitet an der Kantenschleifmaschine.

Bild: PD

- Am Anfang kommuniziert der Prüfungsleiter, welche Aufgabe man reissen soll. «So weiss man, wo der Teil zeitlich hinkommt.»

ZU BEGINN WAR ER NERVÖS

«Als ich die letzte Aufgabe durch hatte, fiel mir ein Stein vom Herzen», erzählt Aron Neiger aus Hasliberg BE. Er hat im vergangenen Sommer den Berufsabschluss gemacht und arbeitet heute in seinem Lehrbetrieb (Rufibach und Schläppi Schreinerei in Guttannen BE) als Maschinist am CNC-Bearbeitungscenter. An die Teilprüfung kann sich der 19-Jährige aber noch bestens erinnern. «Ich war schon etwas nervös, aber ich wusste, dass ich gut vorbereitet war.» Da der erste Prüfungstag positiv verlaufen war, konnte er ruhiger in den zweiten starten. «Ich hatte am Schluss sogar so ein gutes Gefühl, dass ich von der Note fast etwas enttäuscht war. Aber mit einem 5,5 jammere ich da auf einem hohen Niveau», sagt er und lacht. Zwei Monate vor der Teilprüfung hat der Berner Oberländer begonnen, fast jeden Samstag zu üben. «Ich weiss, dass einige viel früher loslegen, aber für mich stimmte das so. Wenn man zu früh anfängt, vergisst man einige Dinge wieder.»

ZWEI TESTLÄUFE GEMACHT

Neiger hat allerdings nicht mit anderen Lernenden trainiert, sondern mit seinem Vater, der auch Schreiner ist. «Ich habe zwei Testläufe durchgespielt. Das ist wichtig, damit man ein Gefühl fürs Zeitmanagement bekommt.» Das Gute sei, dass man mit den alten Prüfungsaufgaben arbeiten könne. Die echten seien dann ähnlich. In seiner Klasse sei eine Person durchgefallen, erinnert sich der Jungschreiner. «Diese war meiner Meinung nach aber selbst schuld, weil sie sich kaum vorbereitet hatte.»

- Als wichtigen Tipp nennt er, dass man sich voll auf sich selbst konzentrieren soll, sich wie in einen Tunnel begeben.
- «Nicht nach links oder rechts schauen und sich nicht stressen lassen, wenn andere schneller sind.»
- Wenn man eine neue Aufgabe erhält, diese unbedingt gut oder zweimal durchlesen und genau überlegen, welche Maschine man wie bedienen muss. «Es hilft, einen kurzen Arbeitsablauf aufzuschreiben und durchzugehen.» Wenn man sofort und unüberlegt anfängt, macht man schneller Fehler.
- Bevor man einen Teil vom Fragment abschneidet, nochmals fünf Sekunden überlegen, ob man das wirklich muss. «Was ab ist, ist ab. Das ist dann ärgerlich.»
- «Wenn man sich gut vorbereitet, sollte man durch die Teilprüfung kommen. Auch wenn es Fehler gibt.»



Die alten Teilprüfungsaufgaben findest du unter www.vssm.ch



EINE AUFGABE NICHT BEENDET

«Die Teilprüfung lief für mich gut», berichtet Matteo Bussinger, der im vierten Lehrjahr bei der Schreinerei Fehlmann in Müllheim TG ist. «Einzig das Fragment an der Kehlmaschine hatte ich nicht fertig.» Er sei zu Beginn nervös gewesen, konnte das Gefühl mit der Zeit aber ablegen. «Ich war gut vorbereitet und konnte mich darauf verlassen. Es gibt immer Details, die einem nicht ganz klar sind. Dann soll man ruhig überlegen und das machen, was man weiss.



Matteo Bussinger ist an der Tischkreissäge beschäftigt.

Bild: PD

Der Rest kommt von selbst.» Die zwei Prüfungstage waren bei ihm in etwa gleich verlaufen. «Man sollte sich auf sich fokussieren und nicht schauen, was die anderen machen», rät der 19-jährige Frauenfelder. «Man weiss ja nicht, ob sie es richtig machen.» Mit dem Training hat Bussinger Anfang Jahr begonnen. «Meistens habe ich mit meiner Mitstiftin geübt. Der Lehrbetrieb hat uns dafür Zeit gegeben. Aber wir waren auch in der Freizeit daran und haben alte Aufgaben gelöst. Unser Berufsbildner hat einen ganzen Ordner. Das ist eine gute Sache», sagt der Schreinerlernende. Ideal sei, wenn man ein paar Aufgaben nacheinander löse, um die Prüfungssituation zu simulieren.

Weitere Ratschläge des Thurgauers:

- Beim Trainingsstart langsam anfangen und noch nicht auf die Zeit gehen. «Man kann sich herantasten und steigern.»
- Zu Beginn jeder Aufgabe auch die Rüstzeit bedenken und nicht trödeln.
- Jede Aufgabe sauber anschauen, eventuell besprechen.
- Sich an der Prüfung nicht stressen lassen. Gut organisiert sein und den Arbeitsplatz sauber halten.
- Zwischen den Aufgaben nicht vergessen zu trinken, eventuell einen Riegel mitnehmen, der einem wieder Energie gibt.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.schreinerei-sutter.ch

→ www.schreinerei-guttannen.ch

→ www.schreinerei-fehlmann.ch

«DIE LERNENDEN WISSEN, WAS VON IHNEN ERWARTET WIRD»

Eine faire Teilprüfung ist für Kilian Ochsner eine Herzensangelegenheit. Der üK-Leiter aus Goldau SZ gehört der verantwortlichen Subkommission des VSSM an und ist Experte. Er verrät, worauf Lernende achten sollten.



Wie sollen sich Lernende auf die Teilprüfung einstellen? Was raten Sie ihnen?

Kilian Ochsner: Ich vergleiche die Teilprüfung gerne mit der Autoprüfung. In den überbetrieblichen Kursen erhalten die Lernenden wie beim Fahrlehrer das Wissen und Können und müssen dieses üben und beherrschen. Sie wissen, was sie können müssen, um die Prüfung zu bestehen. So ist es auch bei der Teilprüfung. Das benötigte Rüstzeug und die Anforderungen sind bekannt. Man muss sie an der Teilprüfung abrufen können.

Wann empfehlen Sie, mit dem Training zu beginnen und in welchem Umfang?

Das hängt vom Wissensstand ab. Generell würde ich vorschlagen, zirka ein halbes Jahr vorher zu starten. Gut ist, einen Zeitplan aufzustellen und diesen mit der oder dem Berufsbildenden abzusprechen. Die Lernenden sollten im Lehrbetrieb zwar Trainingszeit erhalten, jedoch wird in der Regel erwartet, dass sie auch Freizeit dafür hergeben. Ideal wäre, jeden zweiten Samstag drei Fragmente zu üben. Möglich ist auch, dass sich zwei oder drei Lernende zusammentun. Wichtig dabei ist, dass niemand alleine in der Werkstatt ist wegen der Sicherheit. Ich würde empfehlen, sich zu

Trainingsbeginn auf die einfacheren Dinge wie zum Beispiel die Handwerkzeugfragmente zu konzentrieren. Diese zwei- bis dreimal durcharbeiten, bis sich ein Erfolgserlebnis einstellt. Dann kann man sich langsam steigern und in die Anwendungsphase gehen. Gut wäre, wenn die oder der Berufsbildende jeweils die Aufgaben und Fragmente vorbereitet. Das simuliert die Prüfungssituation.

Weshalb mit dem Einfachen beginnen?

Da ich schon gesehen habe, dass Lernende resignieren, wenn sie mit dem Schwierigsten anfangen oder die Aufgaben schon mischen und sie nicht erfolgreich sind. Das ist sehr schade. Deswegen lieber langsam aufbauen. Und unbedingt mit den alten Aufgaben arbeiten. Diese sind online beim VSSM abrufbar. Die richtigen Aufgaben werden zwar nicht gleich, aber ähnlich sein. So kann man sich ideal vorbereiten. Mindestens einmal würde ich eine alte Prüfung ganz durchspielen.

Welche Stolpersteine für die Lernenden haben Sie schon öfter wahrgenommen?

Wenn zum Beispiel in der Prüfung die beiden ersten Fragmente in die Hose gehen. Dann sollte man nicht verzweifeln. Jede Aufgabe bedeutet eine neue Chance. Die oder der Lernende sollte sich neu fokussieren und nicht mehr über die Fehler nachdenken.

Was gibt Abzug?

Keine Punkte gibt es natürlich, wenn man nichts vorweisen kann, die Aufgabe nicht gemacht hat. Man sollte versuchen, möglichst alle Ausführungen nach Plan zu machen. Perfekt ist aber niemand. Auch wenn mal der eine oder andere Schnitzer passiert, kommt man immer noch durch.

Welche Tipps können Sie für die Prüfung sonst noch geben?

Frühzeitig am Prüfungstag eintreffen und sich in Ruhe einrichten. Das Werkzeug vorher kontrollieren und schärfen. Die Werkstücke bitte immer gut anschreiben, damit keine Zeit beim Suchen verloren geht. Und Ordnung in der Bank halten. Diese wird bewertet, und man verschenkt keine einfachen Punkte. Strukturiertes Arbeiten erleichtert vieles, und man verliert weniger Zeit. Grundsätzlich möchte ich betonen, dass die Teilprüfung eine super Sache ist, weil man genau weiss, was von einem erwartet wird. Die Rahmenbedingungen und die Benotung sind klar geregelt und fair. Wichtig ist, dass man sich in der Vorbereitung von verschiedenen Personen Unterstützung holt. Und ich sage immer: Mit der idealen Vorbereitung ist es möglich, eine gute Note zu erreichen.

Sind Sie als Experte nervös, wenn es ernst gilt?

Ja, schon. Ich kenne ja die Lernenden aus den üK und leide immer mit oder freue mich. Es ist für mich eine spannende Zeit, um zu sehen, was sie aus den Kursen abrufen können. NICOLE D'ORAZIO

STARK AN ALLEN ECKEN UND KANTEN.



z.B.: CASA DEI-INDUSTRIA E450 PM



z.B.: CASA DEI-INDUSTRIA E550 PMCR
auf Wunsch mit auswechselbarem Leimbecken



Massgeschneiderte Lösungen rund um Holzbearbeitung.

- Grosses Angebot von Qualitätsmaschinen und gepflegten Occasionen.
- Kompetente Fachberatung – auch nach dem Kauf.
- Service: Wartung, Instandsetzung und Pflege Ihres Maschinenparks.
- Individuelle Finanzierungsmöglichkeiten.

weitere Informationen: www.strausak-ag.ch



Diplomausbildungen

mehr erfahren → diplome.hfb.ch

«Die Diplomausbildung zum Schreinermeister empfehle ich allen, welche die Ambition haben, eine Führungsposition zu übernehmen. Unabhängig davon, ob in einem grossen oder in einem kleinen Unternehmen: Das praxisorientierte Wissen, welches du erlangst, hilft längst nicht nur der Geschäftsleitung.»

Jonas Ingold, eidg. dipl. Schreinermeister
Schreinerei Lüthi + Wyder AG,
Bollodigen BE

Höhere Fachschule
BÜRGENSTOCK



Bildungszentrum des
VSSM | Verband Schweizerischer
Schreinermeister
und Möbelfabrikanten

SCHREINERZEITUNG.CH – überall und jederzeit



Florian Steiger, Projektleiter
Kobelt AG in Marbach

HOMAG

„Das CNC-Bearbeitungszentrum CENTATEQ P-310 bietet mir die geforderte Flexibilität. Typisch HOMAG Schweiz.“

Die Highlights:

- Bedürfnisoptimierte 3-, 4- und 5-Achs-Ausstattung
- Optional mit Kantenleimaggreat (EasyEdge / PowerEdge)
- Schnelles, fehlerfreies LED-Positioniersystem für Konsolen und Sauger
- Einfachste Automatisierung mit Beschicker oder Roboter
- Einfachste Bedienung über powerTouch – tapio-ready



Auch im Einsatz bei: Talsee AG in Hochdorf, Embru-Werke in Wald,
MAB Möbel AG in Moutathal, DM Bois in St. Maurice, W. Rüegg AG in Kaltbrunn

www.homag.com

YOUR SOLUTION



Aus einem Nussbaumstamm wurden der Esstisch und die Verlängerung von Nando Stamm hergestellt.

Bild: Meier Schreinerei AG

«DIE KANTEN HABE ICH RELATIV FREESTYLE GEFRÄST»



INTERVIEW MIT

Nando Stamm, 17 Jahre alt, aus Ottoberg im Kanton Thurgau. Seine Ausbildung absolviert er bei der Meier Schreinerei AG in Weinfelden TG, und er befindet sich im dritten Lehrjahr. Die Berufsschule besucht er in Weinfelden. Nando Stamm spielt in seiner Freizeit Unihockey bei Floorball Thurgau. Derzeit gehört er dem U18-Team an und trainiert drei- bis viermal pro Woche, am Wochenende hat er zusätzlich meistens einen Match. Sein grosses Ziel ist es, den Sprung in die Mannschaft der Nationalliga A zu schaffen.

Kunden der Meier Schreinerei AG in Weinfelden brachten den Stamm eines Nussbaums in die Werkstatt und wünschten sich daraus einen Esstisch. Nando Stamm durfte das Projekt umsetzen und erzählt im Monatsinterview, wie das gelaufen ist.

Steckt eine Geschichte hinter dem Esstisch, den du produzierst?

NANDO STAMM: Ich glaube, der Nussbaum stand im Garten der Kunden. Als sie ihn fällen mussten, brachten sie ihn zu uns, und ich durfte diesen zu einem 2,5 x 1 Meter grossen Esstisch plus einem Verlängerungstisch verarbeiten. Unterstützung erhielt ich dabei vom Seniorchef. Das Projekt hat mir Spass gemacht.

Wie bist du vorgegangen?

Das Holz war noch roh. Ich musste es deswegen zuerst auftrennen und aushobeln, habe die Teile dann verleimt und geschliffen. Beim Zusammenstellen der Bretter musste ich darauf achten, die Verleimregel einzuhalten und dass ein stimmiges Holzbild entsteht. Speziell war, dass die Kanten

Freiform sind und nicht gerade und symmetrisch verlaufen, sondern frei der Holzmaserung folgen. Das will nicht jeder. Damit die Kante natürlich aussieht, habe ich diese mit der Oberfräse relativ Freestyle bearbeitet, was aber gut geklappt hat.

Welche Verbindungen hast du gemacht?

Zwischen den Brettern habe ich zum ersten Mal eine Nut-Kamm-Verbindung gemacht, um mehr Fläche zum Verleimen zu erhalten. Ich hatte zuvor schon kleinere Tische hergestellt und schon stumpfe Verbindungen gemacht.

Wie viel Zeit hast du benötigt?

Rund vier Arbeitstage.

Bist du mit dem Ergebnis zufrieden?

Ja, sehr, ich finde den Tisch sehr schön, und die Herstellung ist gut und ohne Probleme verlaufen. Auch die Kunden seien mit dem Ergebnis glücklich. Als sie den Tisch abholten, konnte ich leider nicht dabei sein. Doch der Seniorchef berichtete es mir.

Hast du schon mehrere Möbel produziert?

Nein, noch nicht gross. Vor dem Esstisch habe ich schon kleinere Tische hergestellt und in den üK kleinere Objekte. Meine Eltern wünschen sich schon länger ein Möbel von mir. Mal schauen, ob ich bald dazu komme. Vielleicht kann ich ihren Wunsch mit der IPA, der individuellen praktischen Arbeit, nächstes Jahr erfüllen. Ich mache dieses Jahr zudem bei der «Schreiner Chance» mit, dem Lernendenwettbewerb der Thurgauer Schreiner. Die Möbel werden im Herbst an der Messe Wega in Weinfelden gezeigt und prämiert. Gerade haben wir das Motto erhalten. Es lautet «schön schräg». Ich bin nun am Überlegen, was für ein Objekt ich machen könnte, und fange mit der Planung und Produktion an.

«
ICH PLANE EIN
WETTBEWERBS-
MÖBEL ZUM
MOTTO «SCHÖN
SCHRÄG».
»

Wie sehen deine Aufgaben im Alltag aus?

Ich werde relativ ausgeglichen in der Werkstatt wie auf den Baustellen eingesetzt. Die Arbeit draussen auf dem Bau mache ich gerne, ich finde sie sehr abwechslungsreich. Jedoch bin ich auch gerne in der Werkstatt tätig. Bei uns ist es mehr Zufall, wer was macht, es gibt keine strikten Einteilungen. Das gefällt mir und macht die Tage interessant.

Wie läuft es in deiner Ausbildung? Gefällt es dir?

Es läuft gut, ich gehe gerne arbeiten, was mir wichtig ist. Ich bin froh, dass ich mich für die Ausbildung als Schreiner entscheiden habe.

Dann hast du dich noch für andere Berufe interessiert?

Ja, Zeichner Innenarchitektur fand ich auch spannend und ansprechend. Für Schreiner habe ich mich entschieden, weil der Beruf körperlich aktiver ist.

Wie gefällt es dir im Lehrbetrieb?

Sehr gut. Wir sind insgesamt sechs Lernende, verstehen uns gut und haben es lustig. Allgemein sind wir eine tolle Truppe an Leuten. Es ist eher ein jüngerer Team mit einer guten Stimmung und lässigen internen Anlässen.

«
BEIM HOLZ-
ZUSCHNEIDEN
MUSSTE ICH
DARAUF ACHTEN,
DASS DIE ÄSTE
UND JAHRINGE
ÜBEREINSTIMMEN.
»

Denkst du schon an die Teilprüfung?

Ja. Vom Betrieb aus können wir Lernenden am Samstag freiwillig mit dem Seniorchef lernen und trainieren. Das ist toll.

Hast du schon eine Idee, was du nach Berufsabschluss machen möchtest?

Ich habe mir schon einige Gedanken gemacht, aber noch keine fixe Pläne. Ich denke, dass ich zuerst zur Armee gehen werde und danach weiterschaue. NICOLE D'ORAZIO

→ www.meier-schreinerei.ch



WIE GUT KENNST DU DICH MIT GLAS AUS?



Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deinen richtigen Antworten und etwas Glück einen von drei Preisen, zur Verfügung gestellt von Festool.

AUFGABEN

Diesen Monat geht es im Wettbewerb um Glas. Kennst du dich damit aus? Dann beantworte bitte folgende Fragen:

1. Warum ist Glas einer der beständigsten Baustoffe? Nenne drei Punkte.
2. Aus welchen drei Hauptbestandteilen wird Floatglas hergestellt?
3. Erkläre die Unterschiede beim Brechen der Sicherheitsgläser ESG und VSG.
4. Ein Brandschutzglas wird im Verbund aus Glas und TTS aufgebaut. Was bedeutet TTS, und wie verhält es sich bei einem Brand?



PREISE

1. **Preis:** Kapp-Zugsäge-KAPEX-KS-60-E-Set von Festool, im Wert von 1088.10 Franken.
2. **Preis:** Tauchsäge TS 60 KEBQ-Plus-FS von Festool, im Wert von 880.30 Franken.
3. **Preis:** Akku-Bohrschrauber-TXS-18-C-3,0-Set von Festool, im Wert von 527.20 Franken.

NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Mittwoch, 28. Februar 2024**, an:

Schreinerzeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE JANUAR

Folgende Wörter waren im Kreuzworträtsel versteckt:

1. Feuerversicherung
2. Kantone
3. Technischer
4. Tragfähigkeit
5. Sauerstoff
6. Personen
7. Eigentümer

Lösungswort: Rettung

253 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON REVOTOOL)

1. bis 10. **Preis:** je ein Täfelnagler vom Typ K9040F im Wert von 379 Franken: Brigitte Heierli, Hundwil; Rino Gebert, Uznach; Lenny Steiner, Kandergrund; Joao Pedro de Jesus Rosa, Büren; Gregorio Rodriguez, Kerns; Mauro Manser, Brülisau; Vanessa Bühnen, Dällikon; Nadjne Maiolani, St. Moritz; Lara Andreia da Silva Oliveira, Zweisimmen; Cedric Brand, Lauenen.

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



FESTOOL



18 Volt Akku-Power

Der Held unter den Kompaktschraubern.

Leicht, kompakt und beeindruckend stark. Der 18-Volt-Kompaktschrauber TXS 18 ist Ihr idealer Helfer für die unterschiedlichsten alltäglichen Arbeiten. Die klassische T-Form sorgt für einfaches Handling und eine kurze Distanz zum Werkstück. Zahlreiche Vorsätze lösen schwierigste Anwendungsfälle, perfekt auch für Engstellen oder Ecken. Ein schneller Werkzeugwechsel ist durch die FastFix-Schnittstelle und das CENTROTEC-System gesichert. Clevere Details wie das Bitdepot, die Lichtsteuerung und der Deckelfachsystemer³ machen den TXS 18 zum kompakten Kraftpaket mit praktischer Sonderausstattung.

Mehr unter festool.ch